

W o c h e n b l a t t

für
**Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

8. Jahrgang.

Mittwoch, den 30. August 1848.

No. 43.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr., für welchen dieselbe von der Redaction in Wilsdruf, den Agenturen in Tharand, Rossen, und Siebenlehn, sowie der Buchdruckerei von C. E. Klinkicht und Sohn in Meissen bezogen werden kann. Auch nehmen dieselben Bekanntmachungen aller Art zur Beförderung an. Die Redaction.

(Eingefendet.)

Pirna, 22. August 1848. Am 20. und 21. hatte auf den Höhen bei Copitz, von welchen man eine reizende Aussicht auf das ansteigende Gebirge und in das Elbthal genießt, ein Volksfest statt, welches seit einigen Jahren von dem Bogenschützen-Verein zu Copitz als Erndte- und Constitutionsfest veranstaltet worden ist. Das schöne Wetter begünstigte diese ländliche Festlichkeit sehr und viele Tausende von Menschen aus der Nachbarschaft und aus der Residenz, durch die neu eröffnete Eisenbahn hinzugeführt, wogten auf dem geräumigen Schießplatz umher. Der Glanzpunkt des Festes war die Anwesenheit S. J. M. M. des Königs und der Königin, mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königs-Hauses, welche am 21. Nachmittags auf dem Festplane erschienen. Eine Anzahl berittener junger Bauern, geführt von dem Gutsbesitzer Bähr aus Kleingraupe, geleiteten unter dem fortwährenden Jubel der zahlreich versammelten Menge die königliche Familie vor das geschmackvoll mit den Emblemen der Erndte verzierten Schützenzelt, woselbst eine Doppelreihe durch die hübschen Töchter der benachbarten Bauerngutsbesitzer, welche in die sächsischen Farben gekleidet und welche Erndtekränze, Rechen und Sichel trugen, gebildet war. Der Gutsbesitzer Bähr bewillkommnete Sr. Majestät den König mit einer Rede über die Entstehung des Festes und sprach seine Dankbarkeit über den hohen Besuch aus, woran sich ein langandauerndes Lebehoch angeschlossen. Ein junges Mädchen überreichte der Königin ein Gedicht. Auch der Vorstand des constitutionellen Vereins für Sachsen, Oberforstrath v. Berg aus Tharand, hatte das Glück Sr. Majestät mit einigen Worten Namens des Vereins begrüßen zu können, indem die Bogenschützengesellschaft zu Copitz den Verein, welcher in Pirna seine Hauptversammlung gehalten, zu dem Feste freundlichst eingeladen und denselben im Schützenzelte empfangen hatte.

Die königliche Familie mischte sich nun, viele der Anwesenden freundlichst ansprechend, die Königin namentlich mit den jungen Bauertöchtern scherzend, unter die Versammelten, und überall, wo sich dieselben zeigten, wurden ihnen die unzweideutigsten Zeichen der Liebe und Verehrung zu Theil, denn in

der Brust jedes treuen Sachsen schlägt das Herz hoch und innig für seine geliebte Regentenfamilie, und es war eine wahre Freude im Kreise der biedern Landbewohner dieselbe sich bewegen zu sehen. Der König, die Prinzen Johann und Albert, sowie die Prinzessin Amalie nahmen an dem Schießen Theil und nachdem darauf die allerhöchsten Herrschaften noch über den Schießplatz gewandert waren, verließen sie denselben gegen 7 Uhr Abends unter dem tausendstimmigen Lebehoch des frohen Volkes. Dieser hohe Besuch des ländlichen Festes und der ungeheuchelt herzliche Empfang der hohen Herrschaften zeigt deutlicher als alle Redensarten, mit welcher wahren Liebe der Sachse an seinem Könige und seinem Königshause hängt und wie wenig dieser jaen das Volk und namentlich den ehrenwerthen Bauernstand kennen, welche wähnen, daß von dieser Seite eine Aenderung in der Verfassung gewünscht werde.

(Eingefendet.)

Die Hauptversammlung

des constitutionellen Vereins für Sachsen ist am 21. d. M. in Pirna unter Vorsitz des Oberforstrath v. Berg abgehalten worden. Die Zahl der sie Besuchenden stand etwa zwischen 60 und 70 Personen und es war erfreulich für den Fortgang der Vereinsangelegenheit zu bemerken, daß Deputirte von den Bezirksvereinen aus allen Landes- theilen, aus dem Voigtlande, wie aus der Lausitz, vom obern Erzgebirge, wie aus dem Leipziger Kreise, anwesend waren. Auch hatten sich, auf die Einladung des leitenden Ausschusses und in der Absicht um eine nähere Verbindung mit dem deutschen Vereine anzuknüpfen, von dem deutschen Vereine zu Leipzig der Dr. Götschen und der Diaconus Friedrich, von dem deutschen Verein zu Dresden, die Commissionsräthe Spizner und Hennig, der Professor Ackermann und der Hauptmann v. Stieglitz, als Deputirte eingefunden. — Zuerst wurde über den Stand der Vereins-Angelegenheiten verhandelt, wobei der angeknüpften Beziehungen zu constitutionellen Vereinen in Böhmen und Baiern gedacht ward, wobei sich ergab, daß die Theilnahme an dem Vereine im Wachsen sei und daß die

Grundsätze desselben immer mehr Anerkennung finden, wenn auch von anderer Seite darüber geklagt wurde, daß sich der Landmann im Allgemeinen noch immer zu wenig bei den politischen Bewegungen betheilige. Namentlich wurde dieses bei der allgemeinen Besprechung über das Verhalten bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Landtage von Mitgliedern des Bauernstandes selbst scharf hervorgehoben, besonders sprachen sich der Gutsbesitzer Stier aus dem Voigtlande und der Gutsbesitzer Bähr aus Kleingraube darüber auf eine Weise aus, welche zeigte, wie richtig diese Männer ihre Zeit verstanden haben. Die Besprechung über die Wahlangelegenheit führte zu einem Resultate nicht, indem auf den Vorschlag des Vorsitzenden die specielle Berathung darüber ausgesetzt wurde, bis zum Erscheinen des neuen Wahlgesetzes.

Die Hauptversammlung beschloß dann einstimmig eine Beitritts-Erklärung zu der Adresse des deutschen Vereins in Dresden gegen Verfolgung der Sonder-Interessen und gegen die reactionären Bestrebungen, welche ohnlängst in Preußen sich geltend gemacht haben und ferner eine Erklärung in Bezug auf das Verhalten der Deputirten der Linken bei der Reichsversammlung in Frankfurt, welche unsern Lesern nachträglich mitgetheilt werden wird.

Das ganze der Versammlung hinterließ einen befriedigenden Eindruck. Die Debatte bewegte sich lebhaft, aber mit Anstand, Würde und Besonnenheit und überall gaben sich die Ansichten kund, welche zeigten, wie sehr es dem Verein Ernst ist um die wahre Freiheit des Volkes und um den wahren Fortschritt auf der Bahn des politischen Lebens.

Eine Einladung des Bogenschützen-Vereins zu Copitz annehmend, begab sich die Mehrzahl der Vereins-Mitglieder nach Sinnahme eines gemeinschaftlichen Mittagessens, zum Schützenplan auf die Höhen des rechten Elbufers, woselbst der Vorstand die Ehre hatte Sr. Majestät unsern geliebten Könige im Namen des Vereins mit einer kurzen Anekdote zu bewillkommen, welche Allerhöchst dieselben mit gewohnter Guld und Freundlichkeit aufnahmen.

Seht Euch vor!

(Wegen Mangel an Raum verspätet.)

Seit einiger Zeit ist von „dem leitenden Ausschuss des constitutionellen Vereins für Sachsen“ eine „Petition an die hohe Ständeversammlung des Königreichs Sachsen für Aufrechthaltung des Zweikammersystems“ in Umlauf gesetzt worden, worin sich die Unterzeichner als besonnene Mehrzahl, namentlich der ländlichen Grundbesitzer des Vaterlandes, zu erkennen zu geben und gleichzeitig direkte Wahlen, sowie das 30. Altersjahr als Bedingung der Wählbarkeit eines Volksvertreters zu fordern haben.

In dieser Petition, die dem Lesenden wenigstens Petrus Fremdwörterbuch unentbehrlich macht, wenn nicht Stellen wie die:

„die Sicherung der Repräsentation gegen mögliche Corruption Seiten eines volksfeindlichen Gouvernements“

noch eine eigene Erklärung des Verfassers über den „dunkelschönen“ Sinn erfordern, wird versichert, daß man nur das geistige, leibliche und sittliche Wohl des Vaterlandes im Auge habe und daß man ebenso wohl gegen Parteien als gegen eine volksfeindliche Regierung anstreben werde, ja man bekennt sich entschieden für Aufrechthaltung der wahren „constitutionellen Monarchie und ihrer Freiheiten“ und findet eben darin den Grund für Beibehaltung des Zweikammersystems.

Ihr, denen man diese Schrift wie weiland die Bitte mit dem Schlusse „Keine Republik“ durch Rittergutsbesitzer, Pfarrer, Bürgermeister sogar „Obrigkeitswegen“ zur Unterschrift ins Haus besorgen wird, seid auf Eurer Huth und prüfet, ehe Ihr unterzeichnet, damit Ihr nicht Bestrebungen dient, welche nach einer ganz anderen Richtung gehen, als Ihr meint und wolle.

Es würde Bosheit verrathen, dies auszusprechen, wollte man dafür nicht einen hinlänglichen, einen guten Grund anführen. Dieser Grund muß leider in den persönlichen und staatsbürgerlichen Verhältnissen derer gesucht werden, welche den constitutionellen Verein ins Leben riefen. Seht nur — sagte jüngst ein besonnener Mann, der viel über Politik liest und denkt — auf den Quell zurück, dem der Verein entsprungen ist und betrachtet den Gehalt seines Wassers. Er sprudelt auf Ritterguts Grund und Boden hervor, wird durch sachkundige Professoren der Land- und Volks-Wirtschaft von den auffallendsten aristocratischen Bestandtheilen gereinigt und geläutert und findet bald seinen Advokaten, der ihn als Heilkrank gegen den herrschenden Zeit-Ausschlag im Lande zur Versteigerung bringt.

Warum aber erscheint der Boden verdächtig, dem der constitutionelle Verein sein Dasein verdankt?
(Beschluß folgt.)

Kirchennachrichten von Wilsdruf.

Getauft: Julius Otto, Hrn. Carl Gotthelf Grahls, ans. Bürgers und Fleischhauermstr. hier, Söhnlein. — Ernst Richard, Hrn. Carl Erdmann Frisch's, ans. Bürgers und Gutsbesizers hier, Söhnlein.

Beerdigt: Emilie Henriette, Johann Gottfried Fürchtegott Eberts, Maurers und Einwohners in Niedergumbach, ehel. einziges Kind, 1 J., 7 M., 22 T. alt, starb am Zahnsieber. — Hr. Carl Friedrich Heinrich Ihle, ans. Bürger und Schönfärbermstr. hier, 27 J., 2 M. alt, starb an Brustkrankheit.

Kirchennachrichten von Rossen.

Getauft: Des Maurers Pege in Gula, Sohn, August Herrmann.

Beerdigt: Des Einwohners Rost in Augustusberg, Sohn, Carl Wilhelm, 10 M. alt, starb an Entkräftung. — Des Schuhmachermeisters Pösch in Rossen, Sohn, Ernst Herrmann, 3 M., 2 W. alt, am Stedflus.

Getraut: Carl Heinrich Knauth, Einwohner in Rossen, mit Jungfrau Johanne Eva Schlegel aus Dresden.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Die Feier des Verfassungsfestes,

Montag, den 4. September,

wird durch eine Reveille der Communalgarde eröffnet. Um 8 Uhr hält die Schuljugend einen Gesangumzug durch die Stadt.

Um 10 Uhr wird die Communalgarde Parade haben und darauf ein Festzug, durch erstere eröffnet und geschlossen, vom Marktplatz nach dem Bade stattfinden, wo bei günstigem Wetter im Freien ein Festactus stattfindet.

Um 1 Uhr versammelt man sich im Bade zu einem Festessen und am Nachmittag wird der Jugend eine Festlichkeit auf der Badewiese durch Anordnung von verschiedenen Spielen bereitet.

Es erlaubt sich der Unterzeichnete zur allgemeinen und zahlreichen Theilnahme an diesen öffentlichen Acten so angelegentlich als freundlich Jedermann einzuladen.

Zu einem am Abend stattfindenden Ball der Communalgarde wird die Einladung von dieser noch besonders ergehen.

Charand, den 28. August 1848.

Der Stadtrath durch seine Beauftragten.
Gruner. Donath.

Die Feier des vierten September

wird nach der vom unterzeichneten Festcomité getroffenen Bestimmung vor sich gehen wie folgt:

früh 5 Uhr Böllerschüsse von der Ruine herab — Reveille; früh 8 Uhr Zug der Schulkinder durch die Stadt mit Musik und Gesang — Vormittags 11 Uhr Parade der Communalgarde und Festzug, welchem sich wiederum die Schulkinder und die Turner, sowie nach den vom Stadtrathe ausgehenden Einladungen die Corporationen und Beamten anschließen werden; Aufstellung des Zugs auf der Badewiese; Festrede; Toaste auf den König und die Verfassung und auf den deutschen Reichsverweser; dabei Salven der Communalgarde; der Zug geht wieder bis auf den Markt zurück. — Um 1 Uhr Festmahl im Bade, zu welchem Unterzeichneten gesammelt werden; (das Couvert 12½ Ngr.) die ersten drei Toaste sind offizielle; — Nachmittag auf dem Badeplatze Concert, Kinderfest, Turnen etc. — Abends 8 Uhr Communalgardenball im Bade; (Entré für Herren 6 Ngr.) — Die Bürger und Bewohner unsrer Stadt, sowie die Bewohner der Nachbardörfer sind hierdurch freundlich eingeladen.

Charand, den 24. August 1848.

Bormann. Fritzsche. Gruner. Köhler.
v. Dehlschlägel.

Ankündigung.

Am 3. und 4. Septbr. von 2 Uhr Nachmittag an, soll auf der, dicht bei

Potschappel, in der Nähe des Steigers gelegenen großen Wiese ein allgemeines Volks- und Vereinigungsfest, veranstaltet von den Gemeinden des Plauenschen Grundes, gefeiert werden. Es wird daselbst für nöthige Bewirthung, für Scheiben- und Bogelschießen, so wie für andere Volksbelustigungen gesorgt sein, und fordern wir hiermit unsre Mitbürger von nah und fern, besonders Turn- und Gesangsvereine, zur Theilnahme an diesem, gewiß fröhlich ausfallenden Feste freundlichst auf.

Inhaber von Schaubuden u. s. w., welche den Platz beziehen wollen, haben sich schleunigst und spätestens bis 31. Aug. beim Gemeindevorstand Günther in Potschappel zu melden.

Der Comitee.

Erklärung

des constitutionellen Vereins für Sachsen.

Für die großen Fragen, die E. hohen Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. vorliegen, kann nur dann eine für unser großes Vaterland segensreiche Lösung erwartet werden, wenn an dem Grundsatz unerschütterlich fest gehalten wird, daß nur die Mehrheit befugt und berechtigt ist, der Nation Gesetze zu geben, wogegen die von der Minderheit ausgesprochenen Wünsche und Meinungen — welcher Parthei sie auch angehören — in keiner Weise eine Geltung zu beanspruchen vermögen. Es kann daher nur zu einer mindestens unersprießlichen, wenn nicht gefährlichen, Fortsetzung des Meinungskampfes führen, wenn diejenige Fraction der hohen Nationalversammlung, deren Meinungen in der Minderheit geblieben, von gleichgesinnten Vereinen öffentlich belobt und gepriesen wird.

Wenn aber derartige Kundgebungen sich das Recht anmaßen, ihre Meinung als die in dem Volke vorherrschende darzustellen, so haben Alle, denen die Einheit unseres deutschen Vaterlandes wahrhaft am Herzen liegt, die Aufforderung darin zu finden, ihren Widerspruch zu erheben, und die Grundjaxe aufrecht zu halten, die allein geeignet sind, die Mittel zur Erreichung dieses hohen Ziels zu gewähren. Von solchen Ansichten geleitet, hält der constitutionelle Verein für Sachsen sich für verpflichtet, darüber sich öffentlich auszusprechen, daß er die aus mehreren Vereinen laut gewordenen Belobungen und Anpreisungen der sächsischen Abgeordneten, die bei den erfolgten Beschlüssen in der Minderheit sich be-

funden haben, mit der größten Mißbilligung vernommen hat. Der genannte Verein kann nichts mehr wünschen, als daß die von der hohen Nationalversammlung gefaßten Beschlüsse, mit der erforderlichen Kraft und Würde zur Ausführung gebracht werden. Es wird daher sein eifrigstes Bestreben sein, für diesen Zweck mit zu wirken und, dafern eine entgegengesetzte Wirkung sich Geltung zu verschaffen suchen sollte, wird er kein Opfer und keine Anstrengung scheuen, derselben, soweit es seine Kräfte gestatten, entgegen zu treten.

Angenommen in der Hauptversammlung des constitutionellen Vereins für Sachsen zu Pirna, am 21. August 1848.

Der leitende Ausschuß.

Bähr. v. Berg. v. Erdmannsdorf. v. Friesen. Grünmann. Leonhardt. Mittner. Simon. Stein-Jacobi.

Öffentlicher Dank.

Unsern Compagnie-Commandanten Hrn. Hauptmann Kämpfe, R. S. Lieutenant d. A., bringen wir hiermit unsern herzlichsten Dank für sein unermüdetes Bestreben zum Wohle seiner untergebenen Compagnie und die derselben gebrachten Opfer, wofür wir ihm, so wie unsern geehrten Commandanten, Hrn. Hauptmann Hänzschel, auch auf diesem Wege ein freudiges Lebehoch zurufen, und wünschen, daß der alte Veteran recht lange unser Hauptmann sein und bleiben möge.

Die I. Comp. der Communalgarde in Wilsdruff.

An die Redaction des Wochenblattes.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß man in Tharand glaubt, ich hätte den Artikel in Nr. 32, welcher „landwirthschaftlich-constitutionelle Warnung“ überschrieben ist, unter meinem Namen einzurücken gestattet. Ich erkläre aber hiermit öffentlich, daß ich von jenem Artikel nichts gewußt habe. Da mein Name ziemlich selten ist und ich in der ganzen Umgegend Niemand kenne, der ihn außer mir führt, so vermüthe ich, daß Jemand, unbesonnen genug, meinen Namen gemißbraucht und deshalb den Ort beizusetzen mit Vorbedacht unterlassen hat. Ich ersuche die Redaction, der Wahrheit die Ehre zu geben, und hierunter zu erklären, ob ihr jener Artikel von Tharand aus und auf welchem Wege er ihr zugegangen ist. Ich bin übrigens dem Thäter schon auf der Spur, und wenn es der ist, den der Verdacht als solchen bezeichnet, so muß ich vor der Hand wenigstens so viel bekennen, daß sein eigener Name gerade gut genug gewesen wäre, um unter jenem wortreichen und nichtsagenden Artikel zu stehen. Das Weitere wird sich finden.

Tharand, den 24. August 1848.

Böhrsch, Tagarbeiter.

Nachschrift der Redaction.

Wenn wir uns auch wundern möchten, daß sich der Tagarbeiter Böhrsch um einen gewissen

Böhrsch zu bekümmern veranlaßt findet, so wollen wir ihm doch den Gefallen thun und seine Reugier mit der Bemerkung befriedigen, daß wir das damals uns zugekommene betreffende Schreiben für nicht so wichtig gehalten haben, um uns des Postzeichens, welches der Brief trug, noch zu entsinnen, da zumal die Insertionsgebühren, wenn auch etwas knapp zugemessen, beigelegt waren. Was übrigens den Mißbrauch Ihres Namens, der möglicher Weise stattgefunden hat, betrifft, so ist die Schande, im Wilsdruffer zc. Wochenblatte für irgend welches Princip eine Lanze eingelegt zu haben, so groß eben nicht. Sie haben sich da, lieber Böhrsch, in Gesellschaft befunden, deren Sie sich wahrhaftig nicht zu schämen brauchen.

Der Gardist mit Pike und Regenschirm bringt wahrscheinlich den Schirm mit, um sämtliche Communalgardisten unter einen Schirm zu bringen. —

Gefunden

wurde am 16. d. M. auf dem von Birkenhain nach Seeligstadt und Taubenheim führenden Wege ein Stück Leinwand und heute an das hiesige Gericht abgeliefert. Es wird dies hierdurch bekannt gemacht und der Eigenthümer aufgefordert, sein Eigenthumsrecht längstens bis

zum 18. October 1848

hier nachzuweisen, wogegen außerdem nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.

Gericht Rothschönberg, den 26. August 1848.
Leonhardt, Ger.-Dir.

Versammlung

des landwirthschaftlichen Special-Vereines
Sonntags, den 9. Septbr. 1848.

Nachmittags 3 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten vom
Vorstand.

Versammlung

des Pferdezüchter-Vereines
Donnerstag den 7. Sept. 1848
im Gasthose zu Raxenberg.

Einladung.

Sonntag, am 3. September, soll bei mir das neue Schänkhause eingeweiht werden, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Leonhardt in Sachsdorf.

Einladung.

Zu dem, nächsten Sonntag, den 3. September, in Kesselsdorf abzuhaltenden Erndtefest, findet bei Unterzeichnetem Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

E. Ludewig.